

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 72 K., halbjährig 41 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Mittelschloßstr. 16; die **Redaktion** Mittelschloßstr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Die neuen Herrenhausmitglieder.

Wie das k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau erfährt, sind nachfolgende Persönlichkeiten in das Herrenhaus des Reichsrates berufen worden:

als erbliche Mitglieder: der Kämmerer, Großgrundbesitzer Maximilian Eugen Graf von Attems-Gilleis; der Kämmerer, Rittmeister i. d. R. Nikolaus Graf Desjours-Walde-rodé; der Geheime Rat und Kämmerer, Großgrundbesitzer Karl Graf von Lamberg; der Botschafter a. D. Franz von Paula Prinz von und zu Liechtenstein; der Geheime Rat und Kämmerer, Großgrundbesitzer Anton Graf von Widmann-Sedlnitzky;

als lebenslängliche Mitglieder: Hofrat Alexander Barwinsky; der Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ Moritz Benedikt; Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Karl Beurle; der Geheime Rat, Generaloberst Eduard von Böhm-Ermolli; der Geheime Rat, Generaloberst Artur Freiherr von Volfras; der Geheime Rat, Feldmarschall Franz Freiherr Conrad von Hötzendorf; der Kämmerer und Oberleutnant a. D., Großgrundbesitzer in Dimokur Theob. Graf Czernin von und zu Chudenitz; der Abt des Benediktiner-Ordensstiftes in Kremsmünster Leander Czerny; der Geheime Rat, Generaloberst und Oberst sämtlicher Leibgarden Viktor Dankl; der Geheime Rat, Statthalter und Generalmajor a. D. Erich Freiherr von Diller; der Geheime Rat, Bischof in Königgrätz Dr. Josef Doubrava; der Geheime Rat, Minister a. D. Dr. Ladislaus Ritter von Duleba; der Geheime Rat, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter i. R. Dr. Konstantin Theodor Dumba; der Großgrundbesitzer und Präsident der Landwirtschaftsgesellschaft in Wien, Bernhard Freiherr von Ehrenfels; der ordentliche Professor an der Universität in Wien, Admiralstabsarzt a. D. Hofrat Dr. Anton Freiherr von

Eijelsberg; der Geheime Rat und Minister a. D. Dr. Josef Fort; der Großgrundbesitzer Karl Freiherr von Freudenthal; der Geheime Rat Minister a. D. Dr. Albert Geßmann; der Landtagsabgeordnete, Großgrundbesitzer und Großindustrielle Dr. Philipp Ritter von Gompertz; der Bischof in Leitmeritz, Josef Groß; der Großgrundbesitzer und Großindustrielle, Bergat Mar Ritter von Gutmann; der Geheime Rat, Minister a. D. Viktor Ritter von Hohenburger; der ordentliche Professor an der Universität in Wien, Generalstabsarzt a. D. Hofrat Dr. Jul. v. Hohenegg; der ordentliche Professor der Technischen Hochschule in Wien, Hofrat Karl Hohenegg; der Bischof in Triest, Dr. Andreas Karlin; der Geheime Rat und Kämmerer, Minister a. D. und Statthalter a. D. Erich Graf Kielmansegg; der Schriftsteller Stanislaus Kozmian; der Geheime Rat, Kriegsminister a. D., Generaloberst Alexander Freiherr von Krobati; der Industrielle in Kremser Adalbert Kulp-Ebler von Troscov; der Geheime Rat und Minister a. D., Gouverneur der priv. Allgem. österreichischen Bodencreditanstalt Dr. Karl Ritter von Leth; der Geheime Rat und Kämmerer, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter Albert Graf Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein; der Großgrundbesitzer Stephan Freiherr Nojha von Nojchacki; der ordentliche Professor an der Universität in Krakau Dr. Georg Graf Mhciejski; der Geheime Rat, Statthalter a. D. Nikolaus Freiherr von Nardelli; der Geheime Rat und Kämmerer, Landmarschall in Galizien, Stanislaus Ritter von Niezabitowski; der Geheime Rat, ständiger Referent des Reichsgerichtes Dr. Robert Pattai; der Geheime Rat, römisch-katholischer Bischof in Przemyśl, Dr. Josef Pelczar; der Großgrundbesitzer und Industrielle Dr. Rudolf Freiherr von Perger in Kanitz; der Geheime Rat, Generaloberst Karl Freiherr von Pflanzner-Balkin; der Abt des Zisterzienser Ordensstiftes Heiligentkreuz-Neufloster, Dr. Gregor Pöck; der

Großgrundbesitzer und Industrielle Dr. Ladislaus Radomsky; der Chef des Bankhauses S. M. v. Rothschild, Louis Freiherr von Rothschild; der Regierungskommissär für die Stadt Lemberg, Dr. Thaddäus Rutowski; der Geheime Rat und Kämmerer, Präsident der Landesverwaltungscommission in Böhmen, Adalbert Graf Schönborn; der Generaldirektor der Stodawerke-Aktiengesellschaft, Marine-Artilleriegeneralingenieur a. D. Karl Freiherr von Skoda; der ordentliche Professor an der Universität in Lemberg Dr. Stanislaus Ritter von Starzynski; der Direktor der Galizischen Landesbank, Dr. Johann Kautius Ritter von Steczkowski; der ordentliche Professor an der tschechischen technischen Hochschule in Prag, Hofrat Albert Velflik; der Präsident der tschechischen Kaiser-Franz-Josef-Akademie der Wissenschaften, Literatur und Kunst in Prag, Hofrat Dr. Karl Vrbka; der ordentliche Professor an der Universität in Innsbruck, Hofrat Dr. Josef Wadernell; der emerit. Universitätsprofessor Hofrat Dr. Anton Weichselbaum; der Geheime Rat, Minister a. D., Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Dr. Richard Weisskirchner; der ordentliche Professor der Universität in Wien, Hofrat Dr. Richard Ritter Wettstein von Westersheim; der ordentliche Professor an der Universität in Wien, Hofrat Dr. Friedrich Freiherr von Wieser, und der Großindustrielle in Althabernsdorf Karl Zimmermann-Ebler von Reibenaun.

Beim Beginn des dritten Kriegsjahres wider Italien.

„Italien im Kriegstaumel.“ So mußte man die Berichte überschreiben, die vor zwei Jahren, Ende Mai 1915, die Lage in Italien darstellten. In Rom wurde in Erwartung der Kriegserklärung in der Villa Borghese ein patriotischer Blumenfesto gehalten. Unter den festlich geschmückten Wagen nahm der Wagen der Irredenta den ersten Platz ein. Die

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Landen.

(68. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nun eines Vormittags trat Götting unerwartet bei ihm ein; man sah ihm an, daß er getrunken hatte, obgleich er sichtlich bemüht war, äußerlich ruhig zu erscheinen.

„Ah, kommst du endlich!“ rief Olden ihm entgegen. „Ich hatte längst erwartet, dich zu sehen oder von dir zu hören.“

Sie reichten sich die Hände und Dr. Götting nahm in einem Sessel am Fußende des Bettes Platz.

„Geschäftliche und geistliche Abhaltungen . . . Verzeih.“

Raufe; Götting strich seinen Bart und seine Augen irrten am Boden hin, den durchdringenden Blicken des anderen ausweichend.

„Ist das alles, was du mir auf meinen Brief zu antworten hast?“ fragte Olden.

Göttings Gesicht wurde noch um einen Schein bleicher. „Bist du denn deiner Sache so gewiß?“ fragte er, ohne aufzusehen.

„So ziemlich. Ja.“

„Warum tat sie es?“ rief Götting, „ich wollte ja für sie sorgen und hätte auch den beiden Alten einen kleinen Zuschuß bewilligt. Heiraten war doch unmöglich.“

„Und weshalb? Sie war die Tochter eines angesehenen Mannes, war gebildet, ein sehr niedliches Geschöpf und — liebte dich!“

„Weil meine Eltern und ich selbst andere Ansprüche an diejenige stellen, die ich zu meiner Gattin machen werde.“ rief Götting hochmütig.

„Um — und dein Gewissen schweigt ganz in diesem traurigen Fall? Wenn du erlebt hättest, was ich erlebt habe, Ernst, es könnte nicht schweigen. Es war entsetzlich.“

Götting sprang ungeduldig auf.

„Bitte, verschone mich mit diesen Predigten.“ rief er, heftig im Zimmer auf und ab gehend. „Du bist in deinem Leben sicher auch kein Heiliger gewesen.“

„Nein, wahrhaftig nicht und ich verlange das auch von niemandem; trotzdem gibt es Handlungen, die zu begehren sich ein Mann stets hüten sollte, wenn er nachher nicht den Mut hat, so einem armen, unerfahrenen, jungen Geschöpf als Äquivalent die Ehe zu bieten.“

„Bitte, höre auf.“ entgegnete Götting gereizt, „ich bin nicht gekommen, um mir von dir Moral und Buße predigen zu lassen. Ich sagte dir schon, ich habe Rücksichten auf die Stellung und die Wünsche meiner Eltern zu nehmen. Es ist ihnen schon nicht leicht geworden, Rose-Marie eine Heirat zu bewilligen, bei der, außer daß meine Schwester sich gerade in den berühmten Sänger und schönen Mann

verliebt hatte, doch hauptsächlich ausschlaggebend war, daß auch Witzleben in zärtlicher Umarmung traf. Was blieb weiter übrig?“

Reinhard Olden war blaß geworden; seine Augen glühten, seine Hände zitterten, seine Lippen verfloßen sich herb. In diesem Moment fühlte er sich stolz als Künstler und er sagte sich, daß das, was er einem Mädchen bieten konnte, wahrlich nicht allzu leicht wog — ein peinliches Schweigen folgte: Götting überlegte die Tragweite seiner Worte noch immer nicht und Olden war zu tief verletzt, zu maßlos empört, um zu sprechen; endlich rangen sich die ersten Worte von seinen Lippen.

„Also das war es? Das. Weil die Ehre des Hauses Götting gefährdet war, als Graf Witzleben eintrat, und ohne diesen Zwischenfall, meinst du, hätten deine Eltern mir Rose-Maries Hand verweigert?“

„Allerdings, das meine ich, ich halte es sogar für sehr wahrscheinlich.“ rief Götting brüsk, gereizt und durch den vorausgegangenen Weingenuß beeinflusst.

„Es ist gut — ich werde darauf zurückkommen, bitte, verlaß mich jetzt, ich fühle mich zu krank zu weiteren Auseinandersetzungen.“ sagte Olden, aber im Ton mußte etwas liegen, was Götting flüchtig machte, etwas, was ihn beinahe völlig nüchtern werden ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Blumenschlacht dauerte eine Stunde. Sodann zogen die von Verjaglieri und Kavalleristen besetzten Wagen unter jubelnd erwiderten Hochrufen auf den Krieg und unter dem Gesang patriotischer Lieder auf den Korso.

Es war, als ob die Italiener, von denen freilich nur ein Teil kriegsbegeistert war, jenen von Gabriel d'Annunzio vorausgesagten Kriegsverlauf mit „Fahnen, Blumen, Musik“ voraus nehmen wollten. Wohl war es im Grunde nur die Jogen. „Piazza“ in Rom, Mailand, Neapel, Genua, die den Krieg wollte. Diese aber war um so lauter. Als durch den Rücktritt des Kabinetts Salandra im letzten Augenblick vor Kriegsausbruch noch einmal der Krieg vermieden schien, da brach, wie damals der römische Vertreter der „Neuen Züricher Zeitung“ berichtete, ein Entrüstungsturm ohnegleichen los. Man heulte, johlte und piffte wie besessen. Und als es weiter hieß, der König habe sich seine Entscheidung vorbehalten, da rief das ein ironisches Gelächter hervor. Erst vereinzelt, dann im Chor brach der Ruf los: „Abbasso il re, abbasso la monarchia, viva la rivoluzione, viva la repubblica!“ Ein Karikatur Giolittis mit der Pickelhaube wurde begrüßt mit einem „Morte al traditore!“

Wohl fehlten die ernstesten Geister nicht, die das ungeheure Wagnis und die wilden Schrecken eines Krieges in unserer Zeit richtiger einschätzten. Eigentlich hatten die zehn damals bereits fast abgelaufenen Monate des Weltkrieges ja schon genügend Material geboten, um sich mit diesen Schrecken bekannt zu machen. Wer sich nicht von Phrasen betäuseln ließ, mußte, selbst bei höchster Einschätzung der italienischen Wehrkraft, einigermaßen skeptisch sein, ob der erträumte Spaziergang von Rom nach Wien gar so poetisch-romantisch ausfallen werde. Aber für einen ansehnlichen, damals in Italien allein maßgebenden Teil des unseligen Volkes war jener Gaukler Annunzio tatsächlich der zuständige Wortführer, der mit Worten von wirklich marmorner, plastischer Kraft, vom Felsen in Quarto seine „Säugpreijungen“ hinausrief, die er mit den Worten schloß: „Selig, die reinen Herzens sind, selig, die als Sieger wiederkehren, denn sie werden das neue Antlitz Roms sehen, die wiederbetränzte Stirne Dante's, die triumphierende Schönheit Italiens!“ Gott habe den Sieg wirklich zum Sklaven Roms geschaffen. Wie es römisch sei, Starkes zu vollbringen und zu dulden, so sei es römisch, zu siegen und im ewigen Leben des Vaterlandes zu leben. „Fegt also allen Schmutz hinweg, schafft in die Kloake alle Fäulnis.“ Das rief der damals von Volk und König in maßloser Weise gefeierte armelige Literat, dessen eigenes Leben eine Kette der zügellosesten Ausschweifungen gewesen war, das rief er einem Volke zu, in dem mit allen Mitteln der Bestechung und Korruption künstlich das Kriegsfieber entzündet war.

Auf jenen Kriegsausbruch ist in zwei schweren Jahren die Ernüchterung gefolgt. Durch zwei Jahre donnern nun an unserer ganzen Südwestgrenze die Geschütze ununterbrochen, denn niemals schwieg der Artilleriekampf gänzlich. Zehnmal steigerte sich der italienische Angriff zu ungeheuren Massenfeuer, zur eigentlichen sogenannten Offensive. Italien hat in opferreichen, unerhört blutigen Anstürmen auf der öden Karstfläche und der wilden Gebirgswelt der Hochalpen die Blüte seiner Jugend dahingegeben, sein im Dreißigsten mächtig erstarktes Wirtschaftsleben bis ins innerste Mark erschüttert, eine für seine Verhältnisse wahnsinnige Schuldenlast aufgehäuft. Um einen in 30jähriger Bundesgenossenschaft bewährten Freund anzufallen, der seit langem Italiens Freundschaft gesucht, nur in Abwehr sich gerüstet hatte. Und was ist für alle diese Leiden erreicht? Winzige Erfolge, die im Grunde nur besagen, daß Italien seine Grenze gegen uns zu schützen vermochte, während wir doch in heißem Ringen anderwärts festgehalten waren.

Die jegige mit den größten Mitteln angelegte zehnte Offensive bedeutet gewiß einen Versuch, am Tage der Kriegserklärung wenigstens diesmal „dem flammenden Italien“ Triest als endlichen Lohn heißer Mühen darzubieten. Doch es hat nicht sollen sein und es wird nicht sein. Österreich-Ungarn steht im Kampf mit Rußland, Serbien-Montenegro und Rumänien in triumphierender Kraft da; es wird auch den alten Feind aus Südwesten bestehen.

Was Kaiser Franz Josef I. in der ersten Stunde des neuen Krieges seinen Völkern zugerufen, hat sich in zwei blutigen Kriegsjahren herrlich erfüllt: „Die großen Erinnerungen an Novara, Mortara, Custoza und Lissa, die den Stolz meiner Jugend bilden, und der Geist Radetzky's, Erzherzog Albrechts und Tegetthoffs, der in meiner Land- und Seemacht fortlebt, bürgen mir dafür, daß wir auch

gegen Süden hin die Grenzen der Monarchie erfolgreich verteidigen werden.“

Was unter dem greisen Herrscher begonnen, sein jugendstarker Nachfolger wird es glorieus enden; Österreich-Ungarns Selbstkampf wider die Verrätertücke wird, wie wir zuversichtlich vertrauen, im dritten Kriegsjahre zum siegreichen Ende führen!

Dr. Ottmar Hegemann.

Was tuft Du mit dem Geld im Kasten?

Beidne Kriegsanleihe!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Generaloberst v. Boroevič über die Tsonzo-Schlacht.) Einer Budapest Meldung zufolge hat sich der Kommandant der Tsonzo-Armee, Generaloberst v. Boroevič, einem Berichterstatter des „Allotman“ gegenüber folgendermaßen geäußert: „Wir stehen gut. Nach langer gespannter Erwartung war die Aufnahme der feindlichen Offensive für unsere Soldaten eine wahre Erlösung. Der Kampf wütet von Canale bis Sudi log. Was der Feind an Menschen und Munition herbeibringen konnte, das hat er bei dieser Gelegenheit alles in den Kampf geworfen. Ob die Schlacht lange dauern wird, können wir noch nicht wissen. Wir sind diesem Feinde schon einmal 14 Tage ununterbrochen gegenübergestanden und haben ihn besiegt. Wenn diese zehnte Offensive längere Zeit dauern sollte, so ist es auch möglich, daß sie auch die letzte ist, denn was der Feind diesmal an Kräften verliert, wird er nicht mehr ersetzen können. Munition hat der Feind genug. Soviel ist gewiß, daß die artilleristische Vorbereitung diesmal eine geringe war. Trotzdem glaube ich, daß dies nicht dem Mangel oder der Sparjamkeit zuzuschreiben, sondern auf die neue französische Arras-Methode zurückzuführen ist, nämlich auf das System der Überraschungen.“

— (Titelverleihung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Direktor des Staatsgymnasiums in Rudolfswert Franz Breznik anlässlich der von ihm erbetenen Übernahme in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Regierungsrates verliehen.

— (Spende.) Anlässlich des Todes des Herrn Josef Kosler hat Herr Peter Kosler unserer Administration den Betrag von 30 K für den Deutschen Kriegswaisenschatz überwiesen.

— (Freiwillige Spenden für den Witwen- und Waisenfonds des k. k. Landsturmbezirkskommandos Laibach Nr. 27 in Laibach.) Reunter Ausweis. Laut Mitteilung des Verwaltungsausschusses sind dem Fonds nachstehende Beiträge zugekommen: Drehermeister Franz Kovacic in Ternitz an der Südbahn 10 K; Leutnant Johann Drazietti 10 K; Oberleutnant Johann Brancic 50 K; Oberarzt Dr. Karl Hofmann 20 K; Postoffizial Peter von Zuccato in St. Peter in Krain 5 K; Johann Obreza in Gleinitz 2 K; Oberleutnant August Drelse 10 K; Wenzel Alanar in Pola 10 K; das Kanzleipersonal des Landsturmbezirkskommandos Nr. 27 in Laibach 26,50 K; die Österreichisch-ungarische Bank, Filiale Laibach, 200 K; Leutnant Hubert Ludmann 50 K; Oberleutnant Ottokar Trauer 20 K; Medikamentenoffizial Anton Angelini 10 K; Kanzleipredient Lukas Loncar in Villach 2 K; Oberleutnant Ludwig Forster 10 K; Professor Dr. Karl Pirjevec in Triest 10 K; Regimentsarzt Dr. Wolfgang Weinlechner 10 K; die städtische Sparkasse in Gottschee 100 K; Oberleutnant Dr. Jano Zirovnik 10 K; Oberleutnant Rudolf Grosch 10 K; Oberleutnant Emil Mahertisch 5 K; Oberarzt Dr. Jan Boves 10 K; Oberleutnant Rudolf Freiherr von Teuffenbach 10 K; Finanzwachspizient Franz Saler in Mödling 2 K; Oberleutnant-Auditor Valentin Levenik 50 K; Leutnantrechnungsführer Rudolf Strnad 10 K; Oberleutnant Karl Bid 10 K; Aushilfsdiener Franz Bressan 2 K; Die Firma J. C. Mayer in Laibach 500 K; Oberleutnant Franz Urbanc 50 K; Oberleutnant Bdenko Anshel 10 K; Oberarzt Dr. Gustav Bernau 10 K; Franz Sabec in Zagorje 6 K; das Gemeindeamt Haidenschaft 100 Kronen; die Adriatische Bank, Filiale Laibach, 100 Kronen; Handelsmann Karl Planinsek in Laibach 100 K; Briefträger Josef Moravec in Prestranek 2 K; Leutnantrechnungsführer Matthias Maurovic 10 K; Franz Smid in Selzach 20 K; Oberleutnant Georg Rozina 10 K; Oberleutnant Josef Delpiero 10 K.

— (Verwundetenfürsorge.) Das Reservespital Nr. 4 und dessen Filialen sowie das Epidemiespital wird nach wie vor mit Zigaretten und Erfrischungen bedacht. Ferner werden monatlich 100 Kronen unter die Kriegsblinden verteilt. Den edlen Spendern, die es durch ihre monatlichen Beiträge ermöglichen, unseren tapferen Kriegerinnen diese wesentlichen Erleichterungen zu verschaffen, den innigsten Dank!

— (Anleitung zur Kultur der Kriegsrübe.) Als Kriegsrübe wird die nicht für die Zuckerrübenfabrikation bestimmte Zuckerrübe (Beta vulgaris) bezeichnet. Die Kriegsrübe gedeiht überall dort, wo Wintergetreide gebaut werden kann. Sie verlangt einen gut gedüngten, nährstoffreichen Boden, der tief bearbeitet und fein gepulvert sein soll. Bei der Aussaat empfiehlt es sich, je mehrere Samenkörner in den Reihen in Abständen von 20 Zentimeter zu legen. Die Reihenentfernung soll 30 bis 40 Zentimeter betragen. Man benötigt für den Sektor 30 bis 40 Kilogramm Samen. Der Same darf nicht zu tief untergebracht werden; die Erdbedeckung der Rübenkerne darf höchstens 2 bis 3 Zentimeter betragen. Nach der Saat ist das Feld leicht zu walzen oder die Saatstellen anzutreten. Sobald die Rüben aufgegangen sind, muß das Hacken beginnen, und zwar noch ehe sich Unkraut zeigt. Das erste Hacken muß flach geschehen, am besten mit der Handhacke. Das zweite, dritte und nötigenfalls auch das vierte Hacken muß rechtzeitig vorgenommen werden. Wenn die Rüben strobhalmartige Wurzeln gebildet haben, werden sie auf etwa 20 Zentimeter vereinzelt (verzogen), wobei alle bis auf die stärkste verzogen werden. Die ausgezogenen Rüben sollen gesammelt und als Gemüse verwendet werden. Sowie die Blätter der Rübe den Ader bedecken, muß das Hacken aufhören. Die Vegetation der Rübe dauert 20 bis 30 Wochen, daher findet die Ernte ziemlich spät (im Oktober) statt. Die Rüben werden ausgehoben, dann geköpft, das heißt die Blätter mit einem 1 bis 2 Zentimeter langen Kopfe mittels eines langen Messers abgeschnitten und vom anhaftenden Erdbreich gesäubert. Die abgeschnittenen Rübenköpfe und Blätter bilden sowohl in frischem als auch in eingesäuertem Zustande ein vorzügliches Viehfutter. Kriegsrübensamen sind bei der Zweigstelle der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt in Laibach zum Preise von 1 K. 60 H. per Kilogramm erhältlich. Denjenigen Besitzern, die einen Anbaubetrieb abzuschließen bereit sind, wird die Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt, Zweigverein Laibach, die erforderliche Samenmenge im Wege ihrer Kommissionäre unentgeltlich zur Verfügung stellen.

— (Holzsandalen des Kriegshilfsbureaus.) Die im Interesse unserer Truppen im Felde notwendige Schonung der vorhandenen Lebervorräte macht es auch den höheren Ständen zur Pflicht, der übrigen Bevölkerung durch das Tragen von Holzsandalen während der heurigen Sommermonate mit gutem Beispiel voranzugehen. Da der Bezug der von der Gemeinde Wien herausgegebenen Sandalen zunächst der minderbemittelten Bevölkerung vorbehalten bleiben soll, läßt das Kriegshilfsbureau eine größere Anzahl Prima-Holzsandalen mit Lebermontierung anfertigen und bringt sie ebenfalls zu sehr billigen Preisen zum Verkauf, um dadurch die höheren Stände zur Anschaffung der Holzsandalen mehr anzuweisen. Die Preise stellen sich wie folgt: Größe 21—28 3 K., 29—34 4 K., 35—38 5 K., 39—45 5 K. 50 H. Der Verkauf erfolgt in der Verkaufsstelle des Kriegshilfsbureaus, Wien, 1. Bez., Trattnerhof. Schriftliche Bestellungen sind zu richten: An die Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus, Wien, 1. Bez., Hoher Markt 5. Postversand nur gegen Voreinsendung des Betrages. Postporto zu Lasten des Bestellers.

— (Adressierung von Dienststücken, die Munition betreffen.) Alle Eingaben, Berichte, Meldungen usw. für die 7/p-Abteilung des Kriegsministeriums sind an das Einreichungsprotokoll im Kriegsministerium, alle anderen, die Munition betreffenden Eingaben usw. an das Einreichungsprotokoll des Kriegsministeriums (Munitionssektion) Artilleriearsenal, Objekt I, zu richten.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 559 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: Eizrm. Feldw. Hajnrihar Rafael, LZM 27, 1. K., kriegsgef.; Eizrm. Korp. Lazar Johann, LZM 17, beim LZM 3, 4. K. verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 17: LstKorp. Abranovic Anton, beim LstB 152, tot; Inf. Bec Moiz, beim LZM 27, 2., verw.; Inf. Vojanc Josef, beim LZM 27, 10., tot; Inf. Bulavsek Matthias, beim LZM 27, 2., verw.; LstInf. Ceh Josef, kriegsgef.; Inf. Cemas Franz, beim LZM 3, 16., LstInf. Cerin Bartholomäus, beim LZM 27, 8., Gestr. Cernic Johann, LZM 3, 5., verw.; LstGestr. Cesar Franz, 13., LstInf. Cesen Stanislaus, kriegsgef.; Inf. Cirinsky Johann, beim LZM 3, 16., LstGestr. Dolnicar Anton, 6., tot; Inf. Ferbecar Anton, beim LZM 3, 1., verw.; LstInf. Gregorin Jakob, beim LZM 3, 15., tot; die LstInf. Grozdzik Anton (verwundet), Groznik Franz, kriegsgef.; Inf. Hafner Josef, beim LZM 27, 2., verw.; Inf. Hodevar Josef,

beim LZM 27, 5., tot; Inf. Homoc Matthäus, beim LZM 27, 1., verw.; ErzhejInf. Grovat Johann, Inf. Hudovernik Johann (verw.) kriegsgef.; LstInf. Jansa Anton, Inf. Zeras Paul, beide beim LZM 3, 15., die Inf. Zerman Franz, Kavka Georg, beide beim LZM 27, 1., verw.; LitGefr. Kober Franz, HejInf. Kern Johann, kriegsgef.; ErzhejInf. Konajzler Josef, Inf. Kuhar Johann, 9., tot; Inf. Kuhar Michael, 16., LstInf. Kus Anton, 15., Inf. Ločnikar Franz, 6., alle drei beim LZM, verw.; Inf. Lozar Anton, beim LZM 27, 10., tot; die LstInf. Majhen Alois, Marolt Johann, Mencinger Franz, kriegsgef.; die Inf. Mijlej Ludwig, Makar Andreas, beide beim LZM 27, 2., LstInf. Novak August, 5., verw.; LstInf. Omejc Bartholomäus, MGKomp., tot; Inf. Drehek Urban, 9., verw.; LstInf. Pancer Johann, kriegsgef.; Inf. Papež Anton, 4., LitGefr. Perc Valentin, 2., Inf. Postebar Johann, 4., beim LZM 3, verw.; LstInf. Primožič Jakob, 6., tot; Inf. Bus Alois, beim LZM 27, 2., LitGefr. Recelj Ignaz, beim LZM 3, 1., Inf. Repinc Josef, beim LZM 27, 2., verw.; ErzhejInf. Kus Johann, kriegsgef.; Korp. Samotorčan Johann, beim LZM 3, 4., verw.; Inf. Seliskar Johann, beim LZM 3, 16., tot; Korp. Sinkovec Anton, 6., die Inf. Smole Alois, beim LZM 3, 15., Steumavec Jakob, Tolar Alois, beide beim LZM 27, 2., verw.; Zgf. Uranič Johann, 5., kriegsgef.; Inf. Zakrajšek Anton, beim LZM 3, 1., LstInf. Zun Alois, KgStb., tot; LstInf. Zupan Valentin, Korp. Zupanič Alois, beide beim LZM Nr. 3, 15., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 27: Horn. Saibl Karl, kriegsgef.

— (Das städtische Gaswerk) gibt bekannt, daß es wegen Kohlenmangels seinen Betrieb einstweilen einstellen muß und daß es den Parteien das Gas nur bis zum nächsten Samstag liefern kann. — Die Gasabnehmer werden ersucht, sich bis dahin Ersatz für Beleuchtung mit Gas und für den Verbrauch des Gases zu anderen Zwecken bereitzustellen. Bei der Betriebseinstellung wird der Gasdruck im Rohrnetz so erniedrigt, daß mit Gas weder beleuchtet noch gekocht werden kann. Die Parteien werden aus Sicherheitsrücksichten dringend ersucht, sämtliche Gasähne geschlossen zu halten, damit nirgends Gas ausströmen kann. — Nach Eintreffen genügender Kohlenmengen wird der Betrieb wieder aufgenommen werden.

— (Zur Beachtung!) Zene Kaufleute, die bisher die erhaltenen Zuckerkarten sowie die verbrauchten Zuberbezugscheine für den Monat Mai noch nicht auf dem Magistrat abgeliefert haben, werden nachmals aufgefordert, zuverlässig bis 24. d. M. im Lokale der Zentralbrotkommission, Haus Galle, ebenerdig, links, ihrer Verpflichtung nachzukommen.

— (Andachten für die italienischen Flüchtlinge.) Sonntag den 27. Mai um 5 Uhr nachmittags Mariandacht mit Rosenkranz, Predigt und Litanei der Muttergottes. Sonntag den 10. Juni um 5 Uhr nachmittags Andacht zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu mit Gebet, Predigt und Herz Jesu-Litanei. Donnerstag den 21. Juni um 8 Uhr vormittags Feier der ersten hl. Kommunion der Flüchtlingskinder. An einigen dieser Feier vorangehenden Abenden Andachten und Predigten zu Ehren des hl. Moissus von Gonzaga. Zu allen angeführten Andachten werden alle Flüchtlinge eingeladen. Die Andachten finden jedesmal in der Laibacher Stadtpfarrkirche zu St. Jakob statt. — Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge in Laibach.

— (In dem gestrigen Inserate der „Bzajemna zavarovalnica“) hat der vorletzte Satz folgendermaßen zu lauten: Stirbt der Versicherte früher, so wird nach dem Tode die Obligation per 1000 K. Nominale dem Überbringer der Polizza ausgefolgt (statt: ausbezahlt).

— (Anerkennung.) Der k. k. Landesschulrat für Krain hat zufolge Ermächtigung des k. k. Ministers für Kultus und Unterricht nachbenannten Lehrpersonen und Schulleitungen für die opferfreudigen und mit Erfolg begleiteten Bemühungen anlässlich der Durchführung der Goldsammlung in den Schulen („Gold gab ich für Eisen“) den Dank Sr. Excellenz des Ministers für Kultus und Unterricht ausgesprochen: dem Professor am Ersten Staatsgymnasium in Laibach Dr. Josef Debevec, dem Professor am Zweiten Staatsgymnasium in Laibach Josef Schweiger, dem Professor am Staatsgymnasium in Gottschee Dr. Johann Gröbl, dem Professor am Staatsgymnasium in Krainburg Dr. Matthäus Potočnik, dem Direktor am Staatsgymnasium in Rudolfswert Franz Breznik und dem Professor derselben Anstalt Dr. Viktor Tiller, dem Professor an der Staatsoberrealschule in Laibach Josef Maji,

dem Supplenten an der Staatsoberrealschule in Idria Josef Kremenšek, dem k. k. Übungsschullehrer an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach Johann Krulic, dem Professor an der Staatsoberrealschule in Laibach Dr. Otto Buschnig, dem Oberlehrer in St. Peter am Karst Julius Cencic, den Leitungen der Volksschulen in Adelsberg, Dornegg, Madanje selo, Oberfeld, Ubeljsko, Tggen-dorf, Kafet, der Mädchenvolksschule in Idria und der Privatschule in Dornegg, der Lehrerin an der Volksschule in St. Jakob an der Save Antonia Praprotnik, der Lehrerin an der Volksschule in Oberloitsch Paula Göhl, den Lehrerinnen an der Volksschule in Mariasfeld Franziska Mandelj und Elisabeth Steyer, der Lehrerin an der Volksschule in Böllandl Friederike Ronda, der Lehrerin in Steinwand Antonia Cesar, dem Oberlehrer in Seisenberg Johann Kutnar, der Lehrerin in Neudegg Ludmilla Zentko-Mazgon, der Lehrerin in Stein Maria Oblajek, dem Oberlehrer in Dragatus Franz Pototar, der Lehrerin in Bozjakovo Josefine Bajuf, dem Oberlehrer und Leiter der Ersten städtischen Knabenvolksschule in Laibach Jakob Dimnik, dem Oberlehrer und Leiter der Dritten städtischen Knabenvolksschule in Laibach Josef Cepuder, dem Oberlehrer und Leiter der städtischen deutschen Knabenvolksschule Direktor Theodor Valenta, dem Oberlehrer und Leiter der deutschen Privatschule in Laibach Direktor Adolf Weinlich, dem Lehrer und prov. Leiter der Vierten städtischen Knabenvolksschule in Laibach Alois Recelj und der Lehrerin an der städtischen deutschen achtklassigen Mädchenvolksschule in Laibach Maria Palme.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Littai hat an Stelle des zur Landsturmdienstleistung eingerückten Oberlehrers Fortunat Lutzar die Lehrerin Severa Lanzig mit der interimistischen Leitung der Volksschule in Islad betraut. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat die Versetzung des durch drei Jahre an der Volksschulen in Mähren in Verwendung gestandenen Lehrers Rudolf Reichel an die vierklassige deutsche Privatschule in Laibach zur Kenntnis genommen. — Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Oberlehrers Josef Reich die gewesene Supplentin in Zauchen Stephanie Levec zur Supplentin an der Volksschule in Lustal bestellt.

— (Schülerveranstaltung im Landestheater.) Die von Schülern und Schülerinnen der Grills- und Methodschulen in Triest gestern abends im Landestheater wiederholte Aufführung des Märchenstücks mit Gesang „Im Reiche der Zwerge“ ging vor nicht befehltem Hause vor sich und löste bei den Erwachsenen hohe Befriedigung, bei der Jugend jubelndes Entzücken aus. Die Darsteller wurden von den nächstgelegenen Logen und vom Parterre aus mit Blumen beworfen. Die Leitung des Kino Central hatte den jugendlichen Gästen aus Triest gestern nachmittags eine Sondervorführung gegeben und für die Darsteller im Büfett zur Jause deden lassen. Zum Andenken an den Maiausflug nach Laibach erhielten von der Kino-Leitung die Triester Mitwirkenden eingerahmte Ansichtsbilder von Laibach, Albums u. dgl., außerdem jeder eine Düte Backwerk.

— (Leder- und Riemen Diebstahl.) Vor einigen Tagen wurde der Besitzerin Franziska Masle in Gereut das Leder vom Pferdegeschirr abgeschnitten und samt zwei starken Rücken- und zwei langen Leibriemen gestohlen.

— (Zwei Schweine gestohlen.) In der vorigen Woche wurden dem Besitzer Johann Profenc in Unter-Fischern aus dem Stalle zwei Schweine entwendet. Die unbekannten Täter stachen die Schweine etwa 100 Schritte vom Tatorte ab und schlepten sie dann fort. Tatverdächtig sind vier Zigeuner.

— (Ein Langgejudter.) Der vom hiesigen Landesgerichte wegen eines verbrecherischen Diebstahls seit dem Jahre 1909 feldbrieflich verfolgte Arbeiter Jakob Zajc aus Sairach wurde am 14. d. M. bei St. Peter durch die Gendarmerie aufgegriffen und dann dem Bezirksgerichte in Adelsberg eingeliefert.

— (Wegen Diebstahlsverdachts verhaftet.) Vor einigen Tagen wurde dem in Unter-Idria wohnhaften Bergarbeiter Peter Strel aus der verperrten Wohnung ein Barbetrag von 300 K. nebst einem auf 500 K. lautenden Einlagebüchel entwendet. Als mutmaßliche Täterin wurde eine Bergmannsgattin verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Sie will aber vom Diebstahl nichts wissen.

— (Unfälle.) Die 35 Jahre alte Fabrikarbeitersgattin Franziska Smolej in Sava ging diese Tage in den nahen Wald Klaubholz sammeln. Plötz-

lich löste sich ein Felsstück los, kollerte bergab und traf die Smolej am rechten Bein, das ihr im Kniegelenk gebrochen wurde. — In Laufen, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, reinigte ein Infanterist vor einem Bauernhause einen Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und das Projektil traf die im selben Augenblick vorbeigehende 15 Jahre alte Besitzerin Tochter Cäcilia Praprotnik in den Unterleib. Die Schwerverletzte wurde ins Landeshospital überführt. — Auf dem Bahnhofe in Mjling geriet der 36 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Franz Cralogor beim Rangieren zwischen die Buffer, wobei ihm die rechte Hand schwer beschädigt wurde. — Beim Aderu au idem Felde in Schwarzdorf erhielt der 16jährige Schmiedlehrling Franz Ticar von einem Fohlen einen Hufschlag ins Gesicht und wurde am Unterkiefer schwer verletzt. — In Labinje, Gemeinde Certno, wurde der 55 Jahre alte Arbeiter Johann Brezeli von einem zu Falle gebrachten Baume getroffen und erlitt einen Bruch des rechten Beines. — Im Heizhause des hiesigen Hauptbahnhofes wurde der 63jährige Maschinenschlosser Franz Mohor, als er eine Lokomotive reparierte, von einer zweiten Lokomotive, die plötzlich entgegengefahren kam, am Unterleibe schwer verletzt. — Beim Verschieben in der Station Sagor stürzte beim Zusammenstoß zweier Waggons der 26 Jahre alte Verschieber Alfons Orel vom Wagen und brach sich das rechte Bein. — In Unter-Domzale fiel der sieben Jahre alte Besitzersohn Franz Cerar infolge Scheuwerdens der Pferde vom Wagen und zog sich gefährliche Kopfverletzungen zu. — Ein 16 Jahre alter im Selo bei Moste wohnhafter Arbeiter wurde in der Nähe des Südbahnhofes von einem Fuhrwerke, dem er nicht rechtzeitig ausweichen konnte, überfahren und schwer verletzt. — Infolge einer Explosion fiel die 1½ Jahre alte Kleinkinderstochter Franziska Mihelič in Hraštje bei Moste zu Boden und brach sich den linken Oberarm. — Der Gymnasialschüler Egon Bassin stürzte in der Schule so unglücklich, daß er sich einen Bruch des rechten Beines zuzog.

— (Eisenbahndiebstahl.) Auf der Station Sankt Peter hat ein unbekannter Dieb aus einem verperrten Wagon einen Sack Zweifischen, 1150 Stück seine Zigarren und 200 Schachteln Zunder entwendet.

— (Verstorbene in Laibach.) Stephan Mobic, Schüler, 12 Jahre; Josef Majcen, Feuerwerker; Josefine Schloffer, Tischlerstgattin, 32 Jahre; Marianna Dernovsek, Friseurin, 74 Jahre; Franz Hauptman, Kaufmann, 41 Jahre; Franz Dražem, Maurergehilfe, 39 Jahre; Anton Brhovec, Gemeindegemeinder, 72 Jahre; Andreas Hvalič, Besitzer, Flüchtling, 38 Jahre; Josef Dolničar, Sieher, 76 Jahre; Gabriele Spinar, Majorswaise, 51 Jahre; Anna Bodnik, Einwohnerin, 59 Jahre; Johann Berla, Alois Kuharz, Janos Griga, Gottlieb Boček, Franz Bernat, Soldaten; Franziska Adamčič, Gastwirtin, 49 Jahre.

Spielplan des Kino Ideal für heute: Du sollst nicht richten, Tragödie in vier Abteilungen, und das lustige Filmstück der Nordist-Film Co. Komtesse übermut mit Dienejen, Eriehold und Alara Wieth. Heute bei der letzten Vorstellung um halb 9 Uhr im Garten spielt ein gutes Theaterorchester. — Freitag Lebewelt und Börse, großer Sensationsfilm.

VIII. K. k. österreichische Klassenlotterie. Die Ziehung der ersten Klasse findet am 12. und 14ten Juni l. J. statt. Preise der Lose: ein ganzes Los 40 K, ein halbes Los 20 K, ein Viertellos 10 K, ein Achtellos 5 K. Lose empfiehlt die Laibacher Kreditbank in Laibach als Geschäftsstelle der K. k. österreichischen Klassenlotterie und ihre Filialen in Spalato, Triest, Gills, Klagenfurt und Görz (derzeit in Laibach). 1427

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Bureau.
Spondenz-Bureau.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 22. Mai. Amtlich wird verlautbart: 22ten Mai. Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Der Feind am Isonzo sah sich gestern gezwungen, nach siebentägigen ergebnislosen Kämpfen seiner Infanterie Ruhe zu gewähren. Nur östlich von Görz unternahmen die Italiener einen Vorstoß, der abgewiesen wurde. Unsere Sturmpatrouillen hielten in dieser Gegend einen Offizier, 36 Mann und ein

Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben. Auf der Karst-Hochfläche kam es zeitweilig zu stärkerer Artillerietätigkeit. In Kärnten und Tirol unverändert. Der Chef des Generalstabes.

Wien, 22. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird am 22. Mai abends mitgeteilt: Von der Isonzo-Armee auch heute bisher keine Kämpfe gemeldet.

Ruhe im Nordteile der Isonzo-Front.

Wien, 22. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach den ununterbrochenen sieben-tägigen schweren Infanteriekämpfen ist nun im Nordteile der Isonzo-Front Ruhe eingetreten. Nur östlich von Görz unternahmen die Italiener einen Vorstoß, der aber leicht abgewiesen wurde. Sinegegen hielten sich unsere Sturmpatrouillen bei Grazigna einen Offizier, 36 Mann aus den italienischen Gräben. Es war voraussehen, daß eine solche Pause in den Angriffen des Feindes eintreten würde. Die ungeheuren Verluste der Italiener bei ihren nutzlosen Anstürmen machten es notwendig, die teils zusammengeschossenen, teils in Unordnung geratenen Verbände aufzufüllen und neu zu ordnen. Auch scheint es, daß die italienische Artillerie der Erholung bedarf. In den vordersten Linien der Italiener zeigt sich eine rege Arbeitstätigkeit, die durch unser Artilleriefeuer wirksam gestört wurde. Nur auf der Karst-Hochfläche machte sich die italienische Artillerie bemerkbar, indem sie die unsrigen zu bekämpfen suchte. Der Geschützkampf nahm in den Nachmittagsstunden an Intensität zu und hielt auch während der Nacht an.

Einberufung des Herrenhauses.

Wien, 22. Mai. Eine Lokalkorrespondenz meldet, das Herrenhaus ist für den 30. d. M., 4 Uhr nachmittags, einberufen.

Eine Kabinettskrise in Ungarn.

Budapest, 22. Mai. Das Ung. Tel.-Korr.-Büro meldet: Wie verlautet, hat Ministerpräsident Graf Tisza seiner Majestät Vorschläge bezüglich der Wahlrechtsreform erstattet. Seine Majestät hat sich hierüber die Entscheidung vorbehalten und von dieser Entscheidung ist das Verbleiben oder der Austritt des Kabinetts abhängig. Heute hat eine Besprechung im Ministerpräsidium stattgefunden, an der sämtliche in Budapest anwesenden Kabinettsmitglieder teilgenommen haben. Ministerpräsident Graf Tisza begibt sich mit dem Nachzuge nach Wien und wird von seiner Majestät morgen in besonderer Audienz empfangen werden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 22. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Stupperecht von Bayern: Im Opern-Abchnitt, bei Loos, Oppy und in breiter Front südlich der Scarpe war die Kampftätigkeit der Artillerie tagsüber lebhaft. Bei mehreren starken Vorstößen, die vormittags bei Bullecourt, später bei Croisilles einsetzten und völlig fehlschlagen, erlitten die Engländer blutige Verluste und büßten über 90 Gefangene ein. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Zwischen den Höhen des Chemin des Dames und der Aisne, nördlich von Reims und am oberen Vesle bis zum Suippe-Kanal entwickelten sich zeitweilig heftige Artilleriekämpfe. Südwestlich und südlich von Rouroy griffen die Franzosen im Laufe des Tages mehrmals unsere Höhenstellungen an. Die dort stehenden württembergischen Regimenter schlugen den Feind im Gegenstoß zurück und behielten über 150 Gefangene ein. Abends brach ein französischer Vorstoß am Südhange des Böhl-Berges (südöstlich von Moronvilliers) zusammen. Östlich der Maas lebte gestern das Feuer auf. Es kam dort zu kleinen Vorfeldgefechten, die uns Gefangene einbrachten. Eine unserer Jagdstaffeln schoß im gleichzeitigen Angriff bei Bouvancourt (nordwestlich von Reims) fünf feindliche Zeppelinballons in Brand. Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg: Nichts Neues. — Östlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. — Mazedonische Front: Zwischen Prespa-See und Cerna, auf beiden Bardar-Flüssen und an der Struma zeigte sich die feindliche Artillerie wieder tätiger als an den Vortagen. Der Erste Generalquartiermeister: von L u d e n d o r f f.

Berlin, 22. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: 22. Mai abends. Von den Fronten sind wesentliche Ereignisse nicht gemeldet.

Italien.

Preßstimmen über das neue russische Koalitionsministerium.

Lugano, 22. Mai. Über den neuen russischen Minister des Äußern Tereschenko melden italienische Blätter, daß er ein Gegner der Annexionen, eine politische Figur zweiter Ordnung und bloß dazu bestimmt sei, die guten Beziehungen mit den Verbündeten zu erhalten, während die eigentliche äußere Politik vom gesamten Ministerrat gemacht werden soll.

Mailand, 22. Mai. Der „Avanti“ vermag aus persönlicher Kenntnis festzustellen, daß drei von den sechs sozialistischen Mitgliedern des russischen Koalitionsministeriums, das wie das vorangegangene Ministerium der Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrates unterworfen bleibt, auf der Zimmerwalder Zusammenkunft vertreten waren, nämlich Cernob, Tzeretelli und Stobolev. Cernob soll als Landwirtschaftsminister die Sozialisierung des gesamten Grundbesitzes und Bodens beabsichtigen und die Liquidation des Krieges als Einleitung hierzu betrachten.

Der Seetrieg.

Versenkt.

Berlin, 21. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean: 18.000 Bruttoregistertonnen. Unter den Ladungen der versenkten Fahrzeuge befanden sich 10.000 Tonnen Eisen nach Italien und Getreide nach Frankreich. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rotterdam, 21. Mai. „Maasbode“ meldet: Der Dampfer „Baltic“ der White Star-Line, 23.876 Tonnen, ist von einem Unterseeboot angegriffen worden. Das Schiff erhielt mehrere Treffer und neigte sich bald darauf mit schwerer Schlagseite. Englische Torpedojäger eilten sofort zu Hilfe. Später hörte man, daß ein anderes Unterseeboot die „Baltic“ zum Sinken gebracht habe.

Rotterdam, 21. Mai. „Maasbode“ meldet, daß der Dampfer „Joanist Goulandris“, 3153 Bruttoregistertonnen, mit Erz auf dem Wege von Afrika nach England, versenkt worden ist. Ferner wurden drei englische und ein französischer Dampfer mit zusammen rund 9000 Tonnen torpediert.

Stockholm, 22. Mai. Die drei von England nach Schweden abgefahrenen Dampfer „Westerland“, „Bifen“ und „Aspen“ sind torpediert worden. Von den Besatzungen sind zehn Mann ums Leben gekommen. Dieser Vorfall hat in der Presse und bei der Bevölkerung überaus große Erregung verursacht. — Das Wolff-Bureau bemerkt zu dieser Meldung: Dieser Unfall wäre mit Sicherheit vermieden worden, wenn die schwedischen Schiffe mit der Ausfahrt so lange gewartet hätten, bis ihnen der neue Termin für sichere Fahrt bekannt gegeben worden wäre.

Stockholm, 22. Mai. Der deutsche Gesandte in Stockholm sprach dem schwedischen Minister des Äußern sein persönliches Bedauern wegen des bei dem Untergang der schwedischen Schiffe erfolgten Verlustes schwedischer Seeleute aus.

Stockholm, 22. Mai. Anlässlich der Torpedierung der Dampfer „Westerland“, „Bifens“ und „Aspen“ und der Verluste an Menschenleben sowie der für die Volkswirtschaft wertvollen Ladungen hat die schwedische Regierung telegraphisch den schwedischen Gesandten in Berlin beauftragt, unter Niederlegung eines Protestes bei der deutschen Regierung Vorstellungen in der Sache zu machen. Der hiesige deutsche Gesandte hat dem Minister des Äußern sein tiefstes Bedauern anlässlich der Torpedierungen ausgedrückt, die leider auch den Verlust von Leben schwedischer Seeleute in Ausübung ihrer Pflicht herbeigeführt haben.

Paris, 21. Mai. Ein Unterseeboot hat am 20. Mai den brasilianischen Dampfer „Tajuca“ versenkt. Ein Teil der Mannschaft ist gerettet.

England.

England und die Sonderfriedensfrage.

London, 22. Mai. In der Unterhausitzung vom 14. Mai verlangte der liberale Bryce, daß kein Sonderfrieden mit Österreich-Ungarn und Bulgarien geschlossen werden soll. Bonar Law erwiderte: Ich glaube, das hängt von den Umständen ab. Alles, was ich sagen möchte, ist, daß unsere Feinde die ganze Zeit versuchen, uns, die Alliierten, die gegen sie kämpfen, abtrünnig zu machen. Nach meiner Überzeugung, womit ich absolut nicht andeuten will, daß eine solche Möglichkeit besteht, würde kein Schlag für Deutschland so verhängnisvoll sein, als wenn eine der anderen Mächte von ihm losgetrennt würde.

Die Lebensmittelversorgung.

Bern, 22. Mai. Die „Times“ vom 17. d. M. schreiben: Die plötzliche Woge der Beruhigung und des Optimismus wegen der Lebensmittelversorgung, die jetzt über das Unterhaus hinzugehen scheint, ist durchaus unberechtigt. Die Lage ist und bleibt im höchsten Grade ernst, wie sich zum Beispiel daraus ergibt, daß der Zuckerbestand niemals so knapp war wie jetzt.

Rußland.

Ministerpräsident Lvov über die russischen Kriegsziele.

Petersburg, 21. Mai. (Agentur.) Ministerpräsident Lvov sagte Vertretern der Presse, die Regierung betrachte als ihre erste Aufgabe die Erstarkung der bewaffneten Macht. Das Sinken der Kampfkraft unseres Heeres kommt nicht nur von der fargen Versorgung mit Schießbedarf, Lebensmitteln und Futter, sondern auch von der falschen Auslegung der Kriegsziele. Die Regierung hält es daher für ihre Pflicht, klar und endgültig zu erklären, daß sie offen den raschen Abschluß eines Friedens erstrebt, aber, indem sie von einem Frieden ohne Erwerbungen und Kriegsschädigungen spricht, erklärt die Regierung, daß es sich nicht um passive Verteidigung handelt. Das freie Rußland wird niemals dulden, Gebiete unter dem Joch des deutschen Militarismus zu belassen, die infolge der verbrecherischen Nachlässigkeit der alten Regierungsform gegenüber den Interessen des Vaterlandes und des Heeres aufgegeben wurden. Während es das Bündnis mit den großen Westdemokratien hochschätzt, die die Greuel des deutschen Einfalles erlebten und immer noch unter dem schweren Schritt des Siegers leiden, kann das russische Volk hinsichtlich des Schicksals Belgiens, Serbiens und Rumaniens nicht gleichgültig bleiben und nicht seine Pflicht ihnen gegenüber vergessen.

Die Armee.

Amsterdam, 21. Mai. Wie die „Times“ melden, hat sich die Lage an der Front dadurch gebessert, daß Brusilov, Gurko und Radomirov auf ihren Posten bleiben. Auch General Ruskij soll einen wichtigen Posten erhalten. — „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Das Soldatenblatt „Soldatskaja Mysl“ schreibt anlässlich des zu erwartenden Besuches des Kriegsministers Kerenskij an der Front: Die Armee jubelt dem neuen Kriegsminister zu. Er wird durch seine Gegenwart jede Gefahr beseitigen. Die Armee hat Kerenskij nötig; sie vertraut ihm und glaubt an ihn und sie wird ihm überall folgen, wohin er sie führt.

Petersburg, 21. Mai. (Agentur.) Vor einer großen Versammlung, die von den gegenwärtig in Petersburg befindlichen Abgeordneten der Schwarzen-Flotte veranstaltet wurde, hielt Kriegsminister Kerenskij eine Rede, in der er unter anderem sagte: Solange ich Kriegsminister bin, ist kein Versuch einer Revolution möglich. Wenn wir der Welt unseren Wunsch nach Frieden verkündet haben, so ist es nicht deshalb geschehen, weil wir ohnmächtig sind, sondern deshalb, weil wir Vertrauen zu unserer Kraft haben.

Die Regierung des Arbeiter- und Soldatenrates.

Rotterdam, 21. Mai. Die „Times“ melden: Obwohl nicht aufgelöst, hat die Duma ihre Macht an die Regierung abgetreten. Sie bleibt zwar noch immer ein moralischer Faktor, hält aber keine Sitzungen mehr ab. Das wirkliche Parlament ist der Arbeiter- und Soldatenrat geworden. Die Regierung ist seine Exekutive.

Ein Kongreß des Arbeiter- und Soldatenrates.

Petersburg, 22. Mai. (Agentur.) Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates hat beschloffen, auf den 14. Juni einen allgemeinen Kongreß der Vertreter aller Räte der Arbeiter- und Soldatenabgesandten Rußlands sowie der verschiedenen militärischen Organisationen einzuberufen. Auf der Tagesordnung dieses Kongresses werden sich u. a. folgende Punkte befinden: Der Krieg; die Landesverteidigung und der Friede; die Agrar- und Arbeiterfrage; die gesetzgebende Versammlung; die russische Finanzpolitik; die Lebensmittelversorgung; das Heerwesen.

Ein Ferienaufenthalt des Votschafters Paleologue.

Christiania, 22. Mai. Nach dem Blatte „Norske Intelligents Sedler“ ist der französische Votschafter in Petersburg Paleologue gestern mit fünf Begleitern hier angeblich zu kürzerem Ferienaufenthalt eingetroffen.

Abreise Kerenskij nach Finnland.

Petersburg, 22. Mai. (Agentur.) Kriegsminister Kerenskij ist nach Finnland abgereist, von wo er sich an die Front und ins Hauptquartier zu begeben beabsichtigt.

Bulgarien.

Eine Prestitime über die zehnte italienische Offensive.

Sofia, 22. Mai. Das offiziöse „Echo de Bulgarie“ schreibt: Die zehnte italienische Offensive entwickelt sich nach dem Muster aller bisherigen Offensiven der Entente. Anfangs kleinere Erfolge, darauf großes Siegesgeschrei der Entente, sodann Stillstand, Enttäuschung und Versuche, den Mißerfolg zu verhüllen. Diesmal handelt es sich aber wohl um die letzte Offensive und damit dürfen die letzten Illusionen der Entente zerstört werden. In der Isonzo-Schlacht hat die österreichisch-ungarische Armee neuerdings ihren Gefechtswert und die Monarchie ihre Kraft und Festigkeit erwiesen. Die Italiener sind überall auf eine wahrhaft heldenmütige Verteidigung gestoßen. In diesem Augenblick äußerster Kämpfe erinnert man sich unwillkürlich der schweren Aufgabe, welche Österreich-Ungarn vom Anbeginn des Krieges zugefallen war: Zuerst den furchtbaren Stoß der russischen Massen aufzufangen, dann die verbrecherischen Serben zu bestrafen, ferner den verräterischen Überfall der Italiener abzuweisen, endlich sich gegen die rumänischen Räuber zu verteidigen, eine Aufgabe, welche nur durch eine anpassungsfähige und mächtige Gestaltung bewältigt werden konnte. Die österreichisch-ungarische Armee hat sich dieser Aufgabe mit glänzendem Erfolge entledigt. Statt der Zerkünderung der Monarchie, welche die Feinde erwarteten, sieht die Welt dem wunderbaren Schauspiel der Verjüngung des Jahrhunderts alten politischen Staatskörpers der Monarchie zu. Statt zu unter-

liegen, hat die Monarchie neuerdings ihre Lebenskraft bewiesen und sich ein freies, ruhiges Dasein gesichert. Die Thronbesteigung des jungen, tatkräftigen und seiner Sendung ergebenen Monarchen ist ein Sinnbild dieser Verjüngung. Die Isonzo-Schlacht läßt den Ruhm der österreichisch-ungarischen Armeen im neuen Glanze erstrahlen und ebnet den Weg zum Frieden, der bereits durch die Schlachten in Frankreich, Mazedonien und Palästina angebahnt worden ist. Die Feinde müssen zugeben, daß der Schutzwall des Vierbundes überall gleich fest ist. Der Isonzo verschlingt die letzten Hoffnungen der Entente.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Eine falsche italienische Angabe.

Wien, 22. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabsbericht vom 21. Mai behauptet, daß die Höhe 363 bei Bodice von den Italienern in Besitz genommen worden sei. Diese Angabe entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Die in Rede stehende, heiß umstrittene Höhe ist fest in der Hand unserer Truppen.

Von der Zentralpreisprüfungskommission.

Wien, 23. Mai. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der mit der Leitung des Amtes für Volksernährung betraute Minister hat im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien in die Zentralpreisprüfungskommission berufen: den Landesauschußbeisitzer

Domherrn Dr. Eugen Lampe in Laibach, Gustav Pirz, Generaldirektor der Landwirtschaftsgesellschaft in Laibach, Heinrich von Schollmayer-Lichtenberg, Forst- und Domänenverwalter in Schneeberg, Ferdinand Schüller, Werkdirektor i. R. in Laibach.

Aufgebrachte schwedische Dampfer.

Kopenhagen, 22. Mai. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: In der Nacht auf Montag haben deutsche Kriegsschiffe mindestens drei schwedische Dampfer aufgebracht, die sich auf der Reise von Schweden nach Raumo mit Stützgut, namentlich Erntemaschinen, befanden. Wahrscheinlich sind noch zwei weitere schwedische Dampfer aufgebracht und südwärts geführt worden. Der schwedische Dampfer „Rotalaström“, der gestern in Göteborg angekommen ist, war gleichzeitig mit dem Transportdampfer „Westerland“ von England abgegangen. Als die „Westerland“ torpediert wurde, waren beide Dampfer von vier englischen Torpedobootjägern begleitet. Der Dampfer sank im Laufe weniger Minuten.

Der portugiesische Kriegsminister in London.

London, 22. Mai. (Reuter.) Der portugiesische Kriegsminister ist in London eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Amtsblatt.

1421 3—1 Der k. k. Minister des Innern
b. 3. 864/A ex 1917.

Konkurrenzausschreibung.

Zwei halbe Kaiserin und Königin Maria Theresia-Stiftplätze deutsch-erbländischer Abteilung in der k. k. Theresianischen Akademie in Wien.

In der k. k. Theresianischen Akademie in Wien kommen mit Beginn des Schuljahres 1917/18 zwei halbe Kaiserin und Königin Maria Theresia-Stiftplätze deutsch-erbländischer Abteilung zur Vergebung, wozu adeliche Jünglinge katholischer Religion, welche das 8. Lebensjahr bereits erreicht und das 12. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, berufen sind.

Die Gesuche sind mit der Nachweisung über erbländischen, beziehungsweise österreichischen Adel, mit dem Taufschein, Impfungsschein und Gesundheitszeugnisse, welches letztere von einem staatlichen Sanitätsorgane ausgestellt oder doch bestätigt sein muß, dann mit den Schulzeugnissen der letzten zwei Semester zu belegen.

Ferner haben die Gesuche Namen, Charakter und Wohnort der Eltern der Kandidaten, bei Verwaisten die Nachweisung dieses Umstandes, die Verdienste des Vaters oder der Familie überhaupt, das Einkommen, die Vermögensverhältnisse der Eltern und der Kandidaten, die Zahl der verstorbenen und unverstorbenen Geschwister sowie die allfälligen Bezüge des Kandidaten oder seiner Geschwister aus öffentlichen Kassen oder Stiftungen, mit den einschlägigen schriftlichen Belegen zu enthalten.

Auch ist die Erklärung abzugeben, daß und von wem für die Kandidaten die jährlich zu leistende Aufzählung sowie der für die Dauer der herrschenden Teuerung zu entrichtende Teuerungsbeitrag bestritten werden wird.

Bei diesen Stiftplätzen beträgt die jährliche Aufzählung 1500 Kronen (für die Bglinge der Juristenabteilung 1700 Kronen) und der Teuerungsbeitrag 200 Kronen pro Semester.

Da bei der Würdigung der einlangenden Gesuche lediglich die in demselben angeführten Daten und die bezüglichlichen beigebrachten Belege in Betracht kommen, sind Verurteilungen auf etwa in früheren Bewerbungsgesuchen gemachte Angaben oder damals vorgelegte Belege zu vermeiden.

Die Gesuche sind an das k. k. Ministerium des Innern zu stilisieren und längstens bis

15. Juni 1917

bei jener politischen Landesbehörde einzubringen, in deren Verwaltungsgebiete der Bewerber seinen Wohnsitz hat.

Gesuche von Personen, welche unter Militärgerichtsbarkeit stehen, sind im Wege der vorgesehnten Militärkommanden an die betreffende politische Landesbehörde zu richten.

Wien, am 14. Mai 1917,

K. k. Ministerium des Innern.

1422 3. 15.544.

Rundmachung.

Die Interessen aus der Widmung des im Jahre 1902 mit dem Landeshilfsvereine vom Roten Kreuze in Krain vereinigten patriotischen

Frauenhilfsvereines (ursprünglich Frauenvereines) werden, wie alljährlich, auch im laufenden Jahre 1917 am 18. August als dem Geburtstage weiland Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. mit dem Betrage von je 79 K 80 h an zwölf Bewerber verliehen werden, welche die Forderungen des Jahres 1866 oder die Okkupation von Bosnien und der Herzegovina im Jahre 1878 im Mannschaftestande der vaterländischen Truppenteile mitgemacht haben und hierbei verwundet und invalid geworden sind.

Bei Abgang solcher Bewerber wird mit der Verleihung an Witwen und Waisen solcher Invaliden, eventuell an dürftige ausgebildete Soldaten der vaterländischen Truppenteile überhaupt vorgegangen werden.

Außerdem kommen aus der obervährten Widmung, beziehungsweise aus den dieselbe ergänzenden Zuschüssen zwölf Plätze zu 40 K an arme Witwen und acht Plätze zu 40 K an arme Waisen nach im Kriege gefallenen oder verwundeten oder infolge von Kriegskrankheiten verstorbenen Soldaten, ferner eine Reihe von Unterstufen an hilfsbedürftige Krieger überhaupt zur Verleihung.

Die bezüglichlichen entsprechend instruierten und insbesondere mit dem gemeinde- oder pfarramtlich bescheinigten Nachweise über die Familien- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers belegten Gesuche sind

bis spätestens 20. Juni 1917

bei der politischen Bezirksbehörde des Aufenthaltortes zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 18. Mai 1917.

St. 15.544.

Razglas.

Obresti iz daritve leta 1902. z deželnim pomožnim društvom Rdečega križa na Kranjskem spojenega patriotičnega pomožnega društva gospá (izprva društvo milosrčnih gospá) se bodo, kakor vsako leto, tudi letošnje leto 1917. dne 18. avgusta kot na rojstni dan Njegovega c. in kr. Apostolskega Veličanstva rajkega cesarja Franca Jožefa I. podelile z zneskom po 79 K 80 h dvanaestim prosilcem, ki so se udeležili vojne leta 1866. ali okupacije Bosne in Hercegovine leta 1878. kot vojak ali domači polkov, in ki so bili pri tem ranjeni in postali invalidi.

Če takih prosilcev ni, se bodo iste obresti podelile vdomam in sirotam takih invalidov, eventualno potrebnim doslužnim vojakom domačih polkov sploh.

Poleg tega se bodo podelile iz gori omenjene daritve, oziroma iz njenih, poznejših primečkov 12 mest po 40 K revnim vdomam in 8 mest po 40 K revnim sirotam po vojakih, ki so padli ali bili ranjeni v vojni ali umrli vsled vojnih bolezni, nadalje več podpor pomoči potrebnim vojakom sploh.

Tozadevne primerno opremljene prošnje, kojim je zlasti priložiti od zupanstva ali župnega urada izdano spricevalo o družinskih in premoženjskih razmerah prosilca, je vložiti

najkasneje do 20. junija 1917

pri političnem okrajnem oblastvu bivališca.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 18. maja 1917.

Soeben erschienen:

Das Zeichnen in der Volksschule

Anleitung für die Hand des Lehrers, angelehnt an die neuen österreichischen Zeichenlehrpläne.

I. Band 1168 6

1. bis 5. Schuljahr

mit 217 in den Text aufgenommenen Zeichnungen und 10 Tafeln.

Von Fr. Suher, k. k. Professor.

Preis gebunden K 7.20.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ein neues
Pianino
ist zu verkaufen.

Anzufragen: Ulica Stare pravde 1.

40 Kronen

jenem, der eine passende leere Wohnung mit zwei großen, eventuell drei Zimmern und Küche bis 1. Juni beschafft. Anträge unter „Kinderlose Partei“ an die Administration dieser Zeitung. 1397 3—3

Leichte Arbeit, gutes Gehalt.

Für ein Unternehmen, in welchem eine größere Anzahl von Arbeiterinnen beschäftigt sind, wird eine repräsentationsfähige

Frau oder älteres Fräulein, dauernd angestellt.

Gefordert wird die deutsche und slovenische Sprache in Wort und Schrift, Umsicht und Pünktlichkeit.

Offerte mit Angabe der Familienverhältnisse ersuche unter „Leichte Arbeit, gutes Gehalt“ an die Administration dieser Zeitung zu richten. 1245 6—5

„DOB“ Kaolin-Seife

dieser Zeit. Gleich gut zum Waschen farbiger Wäsche, Fußböden, Geschirr, Hände und Gesichtes. — Wohlriechend! Hart! Schäumend! Geschmeidig! Eine Kiste enthält 250 Stück und kostet exkl. Emballage nur 50 Kronen franko Station Budapest. Daher 1 Stück nur 20 h. Kleinste Lieferung eine Kiste!

Bei Bestellung von 10 Kisten 10% Warenrabatt.

Bei Bestellung sind 30% Angabe erwünscht. 1 Kiste 250 Stück 50 kg.

BARDÓCZ & COMP.

Budapest, V., Balaton utca 12. 1199 10—6

Wo Bahnsperr, dorthin geht die 50 kg-Kiste in 3 x 20 kg-Postkollis für K 64.— franko Emb., franko Portl.

Lager und Alleinvertrieb für Steiermark und Kärnten:

A. DALER, Agentur in Klagenfurt, Gartengasse 2, und sind die Bestellungen dieser Firma zu übermitteln.

Die k. k.  privileg.

Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest

im Jahre 1838 gegründete Versicherungsgesellschaft
Kapital u. Reserven Ende 1916: 210 Millionen Kronen
übernimmt

Zeichnungen auf die VI. österr. Kriegsanleihe

durch Abschluß

von Lebensversicherungen mit Kriegsanleihezeichnung
in jeder Höhe.

Beste und **billigste** Versorgung für das Alter und die Familie
unter gleichzeitiger Erfüllung einer **vaterländischen** Pflicht.
Bei Abschluß einer beliebigen Lebensversicherung auf Ab- und
Erleben wird der **ganze Betrag**, der zur Zeichnung des dem
vollen versicherten Kapitale entsprechenden Nominales an
Kriegsanleihe erforderlich ist, von der Gesellschaft
vorgestreckt.

Prospekte, Auskünfte und Abschlüsse durch die Haupt-
vertretung in Laibach J. PERDAN und jede Vertretung
der Gesellschaft. 1349 15-6

Anwerbekräfte werden gesucht.

Suche zum 1. Juni
elegante, abgeschlossene, möblierte

zwei- zimmerige Wohnung

oder zwei elegant möblierte Zimmer mit
separatem Eingang.
Zuschriften: **Prečna ulica 4, I. St.,**
links. 1429 2-1

Gesucht wird für
untersteirisches Fabrikunternehmen
kaufmännischer Beamte

in der Buchhaltung und Korrespondenz voll-
kommen bewandert, der deutschen und slo-
venischen Sprache mächtig.

Anträge an die Administration dieser
Zeitung. 1401 2-2

Villa in Veldes

(Oberkrain)

mit 6 vollkommen eingerichteten Zimmern und
Nebenräumen, mit Gemüsegarten und Wald

zu vermieten.

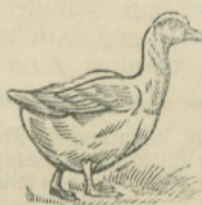
Näheres in der Administration dieser
Zeitung. 1276 6-6

Intelligentes, deutsches

Fräulein

wird behufs Unterrichtes in
der deutschen Sprache für
zwei Kinder gesucht.

Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 1410 2-2



Vertrauens - Artikel!
Dampfgewaschene u. keimfreie

Bettfedern

und

empfiehlt die Bettfedern-
und Flaumenhandlung.

Flaumen

C.J. HAMANN, Laibach,
Rathausplatz Nr. 8.

Gegründet 1866.

56 27

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht
gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen
Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die
zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten
wesentlich beitragen.

Die **Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-**
Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach übernimmt
Zeichnungen auf die
Sechste 5 1/2 % österreichische Kriegsanleihe
und erteilt bereitwilligst alle gewünschten Auskünfte. 1296 20-10

Kriegsanleihe-Versicherung als Zeichnung der VI. Staatsanleihe

nimmt entgegen die **Landesstelle für Krain des k. k. österr. Militär-
Witwen- u. Waisenfonds, Versicherungsabteilung, Frančevo nabrežje**
Nr. 1, I. Stock, sowie die Bezirksstellen dieser Anstalt am Sitze der poli-
tischen Bezirksbehörden. 1358 2-2